

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Versprechstelle
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 265.

Mittwoch, 14. November 1917, abends.

70. Jahrg.

Verleger
Streyguth.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Voranschaltung, durch unsere Ledger frei Haus oder bei Abholung am Schalter der Post. Postanstellen vierteljährlich 2,55 Mark, monatlich 88 Pf. Anzeigen für die Nummer des Abgabens (bis 10 Uhr vormittags) aufzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Blättern wird nicht übernommen. Preis für die 43 von der Kreis-Grundbesitz-Steuer (7 Silben) 20 Pf. Zeitraubender und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweisung- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. Beste Tarife. Wohlwolliger Rabatt erwünscht, wenn der Betrag verfallt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Anspruch genommen wird. Zahlungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erdbeer an der Elbe“. Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Vertriebsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Abholung oder Nachlieferung; der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: R. Streyguth & Co. Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für den Inhalt: Kurt Wurde, Riesa; für Anzeigen: W. W. im Druck, Riesa.

Nach § 2 Abs. 1 der Verordnung über den Verkehr mit Zucker vom 17. Oktober 1917 (R. V. S. 914) ist das Verfügen von Zuckerrüben verboten. Der Verfügen gleichgestellten und somit unterlag ist auch das Übermäßige Abfassen der Rüben, d. h. das Abfassen unterhalb der Blattnarbe.

Die Befugnis, in Einzelfällen Ausnahmen von dem Verfügungsverbote zu bewilligen wird den Kommunalverbänden übertragen. Wegen der Voraussetzungen, unter denen von dieser Befugnis Gebrauch gemacht werden darf, ergeht besondere Anweisung. Diese Verordnung tritt an die Stelle der Bekanntmachung, das Verfügen von Zuckerrüben betreffend, vom 14. Oktober 1916 (Sächsische Staatszeitung Nr. 245).

Dresden, den 12. November 1917.

Unter den Verden des
Gutsbesizers Gustav Gutmann in Dichtensee
ist die Kühle bezirkstierärztlich festgestellt worden.
Großenhain, am 12. November 1917.
2946. K. Die Königl. Amtshauptmannschaft.

Bekanntmachung.

Ankauf von Reflektoren.

Stillelegende Betriebe aller Art werden hierdurch aufgefordert, alle lagernden Bestände sowohl an getragenen als auch noch gar nicht benutzten Reflektoren und dergleichen unverzüglich bei der Königl. Amtshauptmannschaft — Bekleidungsstelle — zwecks Ankaufs anzumelden.
Großenhain, am 6. November 1917.

1074. K. Königl. Amtshauptmannschaft — Bekleidungsstelle —.

Ausgabe der Fleischarten und der Fleischkontrollmarken.

Freitag, den 16. November 1917, vormittags 8—12 Uhr.

Indet in den bekannten Ausgabestellen die Ausgabe der Fleischarten und der Fleischkontrollmarken auf die Zeit vom 26. November—23. Dezember 1917 statt.
Die Kontrollmarken L und M sind bis spätestens Dienstag, den 20. November 1917, abends, beim Fleischer zwecks Entzettelung in die Kundenliste abzugeben.

Eine weitere Ausgabe der Reichfleischarten und der Fleischkontrollmarken am Markttag kann nur gegen Bezahlung einer Gebühr von 50 Pfa. erfolgen.
Der Rat der Stadt Riesa, den 14. November 1917. Chw.

Griechkartenausgabe.

Die Ausgabe der Griecharten für

- a) Kinder unter 2 Jahren
- b) Schwangere vom Anfang des 9. Schwangerschaftsmonats an,
- c) stillende Mütter bezw. Wöchnerinnen

erfolgt nach Vorlegung entsprechender Bescheinigungen der Hebammen bez. des Arztes und der Ausweise über das Alter der Kinder.
Freitag, den 16. November 1917, nachmittags von 2—4 Uhr
in der Volkshalle.

Die bisher gültigen Ausweiskarten sind bei der Entnahme der neuen Griechkartenausgaben unbedingt mitzubringen.
Bei späterer Abholung in unserer Lebensmittelkartenzentrale sind 50 Pfa. Gebühren für besondere Abfertigung zu entrichten.
Der Rat der Stadt Riesa, den 14. November 1917. C.

Die Geschäftszeit bei dem unterzeichneten Zollamt und dem Zollamt am Hafen ist von Montag, den 19. ds. Mts. ab bis auf weiteres von 8 bis 12 Uhr vormittags und 1 bis 4 Uhr nachmittags festgesetzt worden.
Das Königl. Zollamt Riesa.

Ausgabe von Kohlenzusatzkarten in Gröba.

Die Ausgabe von Kohlenzusatzkarten an die Inhaber von Wohnungen mit höherem Mietwert erfolgt nach Ausgabe der Bekanntmachung des Kommunalverbands.
Donnerstag, den 15. November 1917, vormittags 8—11 Uhr an die Einwohner des Ortsteils südlich des Hafens,
Freitag, den 16. November 1917, vormittags 8—11 Uhr an die Einwohner des Ortsteils nördlich des Hafens

im Gemeindeamt, Zimmer Nr. 6.
Die Ausgabe von Unterkartenzusatzkarten erfolgt später je nach Bedarf.
Gröba, Elbe, am 13. November 1917. Der Gemeindevorstand.

Die Lage.

Während in Russland allem Anschein nach der Kampf um die Macht noch unentschieden hin- und herwagt, ohne daß sich aus den widersprüchlichen Nachrichten ein zuverlässiges Bild von dem jeweiligen Stande der Dinge gewinnen ließe, bildet der Friedensvorschlagn der Vereinigten Regierung den Gegenstand verregter Erörterungen in allen Bekleidungsagaren. In Paris wie in London und Rom herrscht fast nur eine Stimme darüber, daß in ihm nichts zu sehen sei, als eine neue „deutsche Friedensintrappe“. Lenin und Trotzki werden zu Landesverrätern geteilt, die im deutschen Solde Russland und den ganzen Verband der preussisch-deutschen Militarautokratie auszulösen suchen. Der Pariser „Temps“ vergißt demnach keine gute Gelegenheit, daß er von einer „Maximalistenbande“ und deren „Kameraden“ spricht und jede Zustimmung, den Friedensvorschlagn überhaupt ernst zu nehmen, weit von sich weist. Andere Pariser Blätter ergehen sich in ähnlichen Kraftausdrücken.

Kein Unbefangener wird sich durch eine solche Apakensprache der Pariser Presse über den Hggrund der Verzweiflung täuschen, in den das eigentliche französische Volk durch die jüngsten Enttäuschungen stützen mußte. Vielleicht fühlte sich Lloyd George, der von Italien nach Paris zurückgekehrt ist, durch den verdrehten Leichtsinns, mit dem sich die Pariser Gesellschaft mit der Trostlosigkeit der Lage des Verbandes abzufinden sucht, angewidert, als er bei dem Essen, das ihm zu Ehren vom Präsidenten der französischen Kammer gegeben wurde, eine Rede hielt, die den Eindruck einer Wuchredigt macht. Er verschleierte nicht, erinnert an die „jerbische Tragödie“, die „rumänische Katastrophe“, den Zusammenbruch der Militärmacht Russlands, spottet darüber, daß man sich in Verwunderungsrufen ergebe, wenn Engländer und Franzosen einen Kilometer an die feindlichen Linien vordringen, ein Dorf nehmen und einige Hundert Gefangene machen, und er ruft an Schluß aus: „Was würden wir sagen, wenn wir 50 Kilometer über die feindlichen Linien hinaus vorgezogen wären, wenn wir 200000 Gefangene gemacht, und dem Belande 2500 seiner besten Geschütze mit riesenhaften Mengen an Schießbedarf und Proviant weggenommen hätten?“ Es ist zwar noch nicht die ganze Wahrheit, da die Zahl der bei der Offensive gegen Italien gemachten Gefangenen schon eine Viertelmillion weit übersteigt und wir mehr als viermal 50 Kilometer weit vorgezogen sind, aber mit Rücksicht auf die Verschleierungstaktik der französischen Presse wird damit dem französischen Gemüt reichlich viel zagemutet. Alles, was Lloyd George wie bei anderer Gelegenheit Painlevé, den Verbandsvorkämpfer zum Trost zu sagen haben, ist, daß sich alles, alles zum Besten wenden werde, wenn erst die Einheitsfront hergestellt sei.

Das wird die Weisheit sein, die man auch demnach auf der großen Konferenz der Alliierten in Paris sagen will, an der nun auch Amerika teilzunehmen wird, das mit seiner bewußtlichen Entschiedenheit monoton auf sich warten ließ. Freilich fügt die amerikanische Wochenschrift im Haag, die die europäische Welt von diesem Entschluß ihrer Regierung zueerst in Kenntnis setzte, ihrer Mitteilung hinzu, daß auch die Mittelamerika nicht unbedeutend seien. Wenn die Amerikaner schon vor Beginn der Konferenz so großen Wert darauf legen, die Verbänden vor übertriebenen Erwartungen in Rücksicht auf die amerikanische Hilfe zu warnen, so erwirbt das für den Verständigungsversuch über die Einheitsfront gewiß keine guten Aussichten.

Eine Rede Painlevés.

Nach einer Voraussage von Painlevé zu Ehren Lloyd Georges und des italienischen Unterichtsministers Dornini ein Frühstück. In seiner Begrüßungsrede führte Painlevé u. a. aus: Die Alliierten müßten alle Mittel, alle Kräfte und den ganzen Kriegswillen dem gemein-

samen Wohle nutzbar machen. Eine einzige Front, ein einziges Heer, ein einziges Volk, das sei das Programm, das der künftige Sieg fordere. Wenn nach 40 Kriegsmontaten nach allen Prüfungen, welche die Verhältnisse den Alliierten auferlegt hätten, diese zu einer solchen Heiligkeit der internationalen Einigkeit nicht im Stande wären, dann seien sie trotz der gemeinsam erlittenen Opfer des Sieges noch nicht wert. Dann hätte ihre Seele noch nicht vermocht, sich zur Höhe ihrer Aufgabe zu erheben. Aber diese Einigkeit des Handelns, dieses Verschmelzen der Anstrengungen, nach welchen seit langer Zeit die Völker hinstrebten, wie sollten sie aus dem Reich der Träume in das Gebiet der Tat hinführgesührt werden? Die Feinde der Alliierten hätten sich entschlossen, diese Aufgabe durch Anwendung brutaler Waffengewalt zu lösen. Bei ihnen gibt es, fuhr Painlevé fort, ein Herrenvolk, dessen Sklaven die anderen sind. Wir sind freie Völker, die es nicht ertragen, einem anderen Volke unterworfen zu sein. In Kriegseisen ist eine solche Unabhängigkeit Kraft und Schwäche zugleich, weil sie begleitet ist von einer Widerstandsfähigkeit, die die unterdrückten Nationen nicht kennen, Schwäche, weil sie die gleiche Ordnung der militärischen Unternehmungen ersahmet. Diese Unabhängigkeit und die Einheit der Leistung mit einander in Einklang zu bringen, das wird die Aufgabe des internationalen Kriegsausschusses oder des obersten Kriegsrates sein, den die großen allierten Völker soeben geschaffen haben. Painlevé setzte dann weiter auseinander, daß ein Organismus, so nützlich er auch sein mag, nur Wert gewinne durch den Willen, der ihn befehle, und daß dieser Willen bei den Alliierten und allen denjenigen vorhanden sein müsse, welche kämpfen und sich mühen für den Kampf. Es werde sich darum handeln, zu wissen, wer zuerst fallen wird. Das seien nicht die Alliierten, wenn sie sich nicht selbst zur Ohnmacht verurteilen. Die Alliierten, sagte Painlevé, haben für sich vier Fünftel der zivilisierten Welt, ungeheure materielle Hilfsmittel und unerschöpfliche Quellen der Freiheit. Zu den Heeren des Rechtes gesellen sich die Legionen Amerikas mit ihren gewaltigen Mitteln. Es handelt sich nicht darum, unsere Feinde zu zählen. Sondern es handelt sich darum, zu einer Kräftanstrengung entschlossen zu sein, die unerlässlich ist, um zu sagen und gewiß zu sein, daß wir es können. Diejenigen, welche unter den gegenwärtigen Umständen an Frieden denken, verraten die heiligsten Interessen des Vaterlandes und der Menschheit. Ein derartiger unter trübsünder Drohung des preussischen Militarismus angenommener Frieden wäre ein Frieden der Demütigung und des Umlands. Die Parole ist Kampf und nur Kampf bis zu dem Tage, wo sich auf dem Schlachtfeld das Recht triumphierend erheben wird.

Die Rede Lloyd Georges.

Lloyd George hielt bei einem Essen in Paris eine Rede, in der er die Schaffung eines Rates der Alliierten, deren Armee auf der Westfront kämpfen, begrüßt. Nachdem er an die großen Siege, die von den Alliierten zu Wasser und an Land errungen wurden, erinnerte hatte, führte er die Mißerfolge, die die Alliierten in Sibirien, Rumänien und Russland ebenso wie in Italien erlitten haben, darauf zurück, daß die Alliierten vier Armeen anstatt einer einzigen geführt haben. Lloyd George fuhr dann fort: Es würde zu nichts führen, die ganze Tragweite des Unglücks in Italien nicht zu erkennen. Wenn wir einen Kilometer in die feindliche Linie vordringen, wenn wir ein Dorf nehmen und einige Hundert Gefangene machen, ergeben wir uns in Bewunderungsrufen. Aber was würden wir sagen, wenn wir 50 Kilometer über die feindlichen Linien hinaus vorgezogen wären, wenn wir 200000 Gefangene gemacht und dem Feinde 2500 seiner besten Geschütze mit riesenhaften Schießbedarf und Proviant weggenommen hätten? Das Maß, in dem wir vordringen können, daß aus diesem Unfalls eine Katastrophe wird, hängt von der mehr oder

weniger schnellen Art und Weise ab, mit der wir durch Handeln die notwendige Einheit aller Fronten zur Tatsache machen. Der Krieg wurde durch den Partikularismus verlängert und wird durch die Einheit abgeklärt werden. Ich gehöre nicht zu denjenigen, die an Russland verzweifeln, aber selbst wenn man an Russland verzweifeln möchte, bleibt mein Glaube an einen endgültigen Triumph der Sache der Alliierten unerschütterlich.

Ein Spiegelbild.

Ungefähr um dieselbe Zeit, als die leitenden Minister Englands und Frankreichs in höchst bemerkenswerten Absichten zu Paris sich über die hartnäckig ausbleibenden durchgreifenden Kriegserfolge der Entente und die Möglichkeit einlicher Abstellung dieses Mangels vernünftig überlegen hatten, an einer kleinen Station der Karthago-Station die Herrscher Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und Bulgariens eine Zusammenkunft, in der an der Hand von Karten und Plänen die Kriegslage einer mehrstündigen Besprechung mit den militärischen Beratern unterzogen wurde. Der Zufall fügte also, daß hier zufällig in Erscheinung trat, was die Gegenpartei sich sehnlichst wünscht, und was trotz aller bisherigen Einigungsreden und Sammelkonferenzen nicht zustande gebracht worden ist: wirkliche Eintracht in der Leitung des Krieges. Sichtlich ist dies einer der wesentlichen Faktoren, denen der Abend seine glänzenden militärischen Erfolge verdankt, und daß die Einmütigkeit nicht so sehr im Reden als im Handeln lag, ist ein erfreuliches und auch weiterhin verhelfensvolles Unterscheidungsmerkmal gegenüber dem Verewand. Trotzdem ergab sich aus dem Verlauf jener Drei-Monarchen-Zusammenkunft und aus der Bankrotrede Lloyd Georges eine gewisse innere Gleichheit: die Anerkennung der hervorragenden Leistungen der deutschen Truppen. Dort sollte sie auf Grund seiner Beobachtungen an der Front Kaiser Karl von Oesterreich; hier verstand sich zu ihr in grimmiger Selbstironie Lloyd George. Die Rede Lloyd Georges ist die beste Dichtung über die Bedeutung der Monarchenbegennung auf dem Markt.

Unklare Lage in Russland.

Die Meldungen, die heute früh aus Russland vorlagen, wußten von einem Sieg der Bolschewiki nie auch Kerenski zu berichten. Es ließ sich, da die Meldungen gleichzeitig eingingen, nicht erkennen, welche den Tatsachen am nächsten kam. Eine Meldung des Reuterschen Bureaus aus London besagt: Die Admiralität teilt auf Grund eines dringlichen russischen Presseberichtes mit: Nach einem heftigen Gefecht, das vorgehen in der Gegend von Jaroslawe Selsk bestand, hat die Revolutionärsarmee, die unter dem Befehl Kerenski und Kornilow stehenden Streitkräfte der Gegenrevolution vollkommen geschlagen.

Eine Wiener Meldung lautet: Aus dem Kriegspressequartier wird vom 13. November mittags gemeldet: Nach allen einlaufenden Nachrichten wäre es verfrüht, den Sieg Kerenski über die Truppen des Arbeiter- und Soldatenrates als vollendete Tatsache anzusehen. Es hat im Gegenteil den Anschein, als neigte sich der Erfolg in den blutigen Kämpfen bei Petersburg auf die Seite der Bolschewiki. Ein Ausruf Trotzki an die Armeen spricht von dem Schlag, der in der Nacht auf den 13. November in der Nähe der Hauptstadt gegen Kerenski geführt worden sei. Diese Nacht gehörte der Bolschewiki an. Nach dauerer der Kampf an, noch beständen Hindernisse, aber die Sache sei der Opfer wert. An der russischen Front nehmen die Sympathiebedingungen für den Arbeiter- und Soldatenrat an Umfang zu.

Ganz anders lautet folgende Meldung aus Nowosibirsk: Nach Meldung des Stodholmer Blattes „Sozialdemokraten“ ist Kornilow, an der Spitze seiner Truppen in Petersburg eingetrogen und im Besitz der Stadt, ausge-

Die Chronik...
Die Chronik...
Die Chronik...

Die Chronik...
Die Chronik...
Die Chronik...

Die Chronik...
Die Chronik...
Die Chronik...

Die Chronik...
Die Chronik...
Die Chronik...

Die Chronik...
Die Chronik...
Die Chronik...

Die Chronik...
Die Chronik...
Die Chronik...

Im Fluße der Ereignisse.

Die Chronik...
Die Chronik...
Die Chronik...

Die Chronik...
Die Chronik...
Die Chronik...

Die Chronik...
Die Chronik...
Die Chronik...

Die Chronik...
Die Chronik...
Die Chronik...

Die Chronik...
Die Chronik...
Die Chronik...

Kriegsberichten.

Der italienische Front.

Die Chronik...
Die Chronik...
Die Chronik...

Die Chronik...
Die Chronik...
Die Chronik...

Die Chronik...
Die Chronik...
Die Chronik...

Die Chronik...
Die Chronik...
Die Chronik...

Die Chronik...
Die Chronik...
Die Chronik...

Die Chronik...
Die Chronik...
Die Chronik...

Die Chronik...
Die Chronik...
Die Chronik...

Vom Meer und Luftkrieg.

Die Chronik...
Die Chronik...
Die Chronik...

Die Chronik...
Die Chronik...
Die Chronik...

Die Chronik...
Die Chronik...
Die Chronik...

Die Chronik...
Die Chronik...
Die Chronik...

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die Chronik...
Die Chronik...
Die Chronik...

Die Chronik...
Die Chronik...
Die Chronik...

Die Chronik...
Die Chronik...
Die Chronik...

Verliches und Sächsisches.

Riesa, den 14. November 1917.

Die Chronik...
Die Chronik...
Die Chronik...

Die Chronik...
Die Chronik...
Die Chronik...

Die Chronik...
Die Chronik...
Die Chronik...

Die Chronik...
Die Chronik...
Die Chronik...

Die Chronik...
Die Chronik...
Die Chronik...

Die Chronik...
Die Chronik...
Die Chronik...

Die Chronik...
Die Chronik...
Die Chronik...

Die Chronik...
Die Chronik...
Die Chronik...

Die Chronik...
Die Chronik...
Die Chronik...

Die Chronik...
Die Chronik...
Die Chronik...

dießelben Scherbe anlangt, so ist es bei dem am meisten... (Text continues with a story about a broken plate)

Die Butterkollabille Beschlagnahme. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Butterkollabille... (Text continues with a notice about butter)

Das Verbeausfuhrverbot des k. k. Generalkommandos... (Text continues with a notice about export prohibition)

Seins Weihnachtsspielfest. Das Direktorium der Reichsgemeinschaft... (Text continues with a notice about a Christmas festival)

Verlobung der Frau Wilha... (Text continues with a notice about a wedding)

Diebstahl von Gold... (Text continues with a notice about a theft)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Verlobung der Frau... (Text continues with a notice about a wedding)

Wausfall - Marie.

Roman von Friedrich Hehr, von Dinlage.

17. Fortsetzung.

Über hatte wiederum eine Baby mit blauen Augen und schwankenden Schritten den Salon verlassen, und indem sie sich einer Dame allein zuwandte, der er schon seit längerer Zeit in eifrigem Gespräch gegenüberstand. „Darin ich fragen, Herr German, was Sie vorhaben. Ihre Tochter nach Weimar zu bringen, — sie ist schon lange Jahre von ihrem einzigen Kinde zu trennen — Sie, als Witwe?“ „Ich habe das Opfer gebracht, weil ich glaube, daß auf die Gemütsentwicklung junger Mädchen in Deutschland mehr hingewirkt wird wie bei uns. Ich will nicht, daß über die Erziehung zur Selbständigkeit im realistischen Sinne meinem Kinde von vornherein jeder ideale Aufschwung verloren gehen soll. Ich habe erfahren, was wir Frauen entbehren, wenn wir uns aller Illusionen entwinden. Nein, nein, ich bin froh, daß mein Wils in Deutschland ist. Wenn mich nicht äußere Verhältnisse in Weimar hielten, so wäre auch ich im schönen Weimar geblieben, wo alles noch heute den Geist der Männer ausstrahlt, die dort bei weißen Fächern die verständnisvolle Anerkennung ihrer Verdienste fanden.“ „Daß verlegen, aber mit großer Offenheit antwortete Andrea: „Ihre Kenntnis sind noch zu lückenhaft, um den Sinn Ihrer letzten Worte verstehen zu können. Egoistisch wird es mir beizufallen, wie viel mir zu lernen ab-

rig ist, wie viel zu meiner Bildung fehlt. Haben Sie Rücksicht mit mir?“ „Über dem Freiheitstriebe blieb Ihnen keine Zeit zum Lernen, mein junger Freund“, antwortete sie lächelnd. „Ich las mich nicht so mit ernstem Wollen nachhaken.“ Das „Wollen“ steht ja auch in keinem Widerspruch zu Ihren Grundfragen, wie?“ „Rein — und ich will!“ erwiderte er begeistert. „Schon fühle ich, wie leicht mir die zwanglose Arbeit werden wird im Lande der Freiheit!“ „Mrs. German wandte plötzlich den Kopf und sah fast mittelweg auf den jungen Künstler. Welche Enttäuschungen werden auch Sie in Amerika erleben in Ihrer Schwärmerei! Auch Sie werden lernen, daß die Freiheit in Ihrem Sinne einen argen Gewinn an Egoismus hat — die Selbstsucht!“ „Fast sollte man auch Ihren Worten auf trübe Erfahrungen schließen, Mrs. German?“ „Die bunten Augen der Amerikanerin zeigten einen fast herben Ausdruck, während sie über die Antwort nachdachte. Dann schüttelte sie den Kopf und Arsch mit der Hand durch das volle, schon ergaunene Haar, als wolle sie etwas wie eine Erinnerung von sich abstreifen.“ „Nicht jetzt!“ „Nicht jetzt?“ erwiderte sie dann. „Wenn wir die Vergangenheit und sprechen von der Zukunft — Ihrer Zukunft. Es würde mir Freude machen, zu dem beizutragen zu können, was Sie tun werden mit dem unruhigen „Bildung“ begehrten. Wenn Sie wollen, werde ich mit Ihnen zum Beispiel über deutsche Literatur sprechen, das

ist mein Lieblingsfach, und — nun in der Rufl ist ich auch nicht unabwehrbar. Sie werden in meinem Salon Gelegenheiten finden, den musikalischen und künstlerischen Größen von Weimar zu begegnen. Ein feines, verträgliches Lachen glitt bei den letzten Sätzen über ihr Gesicht. „Danke, ergriff Andrea die dargebotene Hand. „Also abgemacht — und nicht hinaufgehoben. — Ich werde während der Reise beginnen, die Studien. Ich kann selbst dabei! — Doch nun ist's Zeit zur Toilette! Mein Gott, schon 2 Uhr!“ „Nun, Signor Nicolini“, fragte lachend Beatrice Jungst im Vorbeigehen, noch immer nicht der Selbstliebe verfallen? Mühen sich wohl mit dem alten Vater nehmen verdient haben. Recht so, halten Sie sich tapfer! Nehmen Sie sich ein Vorbild an der Amerikanerin!“ Er zeigte mit dem Daumen nach rückwärts auf die Künstlerin, über welche Andrea Mrs. German beschwand. „Socini mir übrigens, als ob Sie junger Kasper mit der alten Calasie den nämlichen Kurs liefen. Und soeben tute! — Frisch in Spanien und Vandalen! — He? Freilich schon etwas Winterstube auf das Ded gefallen!“ „Ich habe in Mrs. German die geistreiche, wohlwollende Frau kennen gelernt“, antwortete Andrea, gerührt durch die ungarischen Worte des alten Gelehrten, „nicht wahr? Ich bin ihr zu Dank verpflichtet und kann im Verdacht mit der Dame nur gewinnen — als Künstler wie als Mensch.“

Die deutsche Kriegsmarine...
Die deutsche Kriegsmarine hat sich in der letzten Zeit...
Die deutsche Kriegsmarine hat sich in der letzten Zeit...
Die deutsche Kriegsmarine hat sich in der letzten Zeit...

Deutscher Generalstabbericht.
14. November 1917.
Die deutsche Kriegsmarine...
Die deutsche Kriegsmarine hat sich in der letzten Zeit...
Die deutsche Kriegsmarine hat sich in der letzten Zeit...

Erste Kammer.
Der Reichstag...
Der Reichstag hat sich am 14. November 1917...
Der Reichstag hat sich am 14. November 1917...

Sächsischer Landtag.
18. Nov. Zweite Kammer.
Am 17. November 1917...
Am 17. November 1917 hat sich die zweite Kammer...
Am 17. November 1917 hat sich die zweite Kammer...

Die national-liberale Fraktion...
Die national-liberale Fraktion der Zweiten Kammer...
Die national-liberale Fraktion der Zweiten Kammer hat sich...
Die national-liberale Fraktion der Zweiten Kammer hat sich...

„Deutschlands Spende für Säuglings- und Kleinkinderschutz.“

Unter diesem Namen ist ein großes, wohltätiges Unternehmen unter der Schirmherrschaft unserer Kaiserin, Ihrer königlichen Hoheit der Herzogin Viktoria Luise von Braunschweig und Lüneburg, für das ganze Deutsche Reich ins Leben gerufen worden.
Es will einer der vielen großen Aufgaben dienen, die unserem Vaterlande aus den Wirkungen des langen und blutigen Völkerringens erwachsen:
der Sicherung eines gesunden und kräftigen Nachwuchses unseres Volkes.
Die Spende will dieses Ziel erreichen durch Schaffung einer Organisation, die die Säuglingsfürsorge und den Kleinkinderschutz in ganz Deutschland einheitlich regelt, die Hebung in Beratungsstellen ausführt und befehrt, Pflegerinnen bestellt, Heime und Orte errichtet, Stillsprachen gewährt, und der große Mittel zur Bewältigung ihrer Aufgabe zur Verfügung haben.
In unserer Stadt soll für diesen Zweck
eine Sammlung am Sonnabend, den 17. und Sonntag, den 18. November
organisiert werden, die von diesem Schicksal und Schicksalinnen befragt wird. Zugleich soll der Bürgerschaft Gelegenheit geboten werden, durch Kauf von Postkarten und Abzeichen der guten und schönen Sache zu dienen.
Uebrigens haben sich zur Entgegennahme von Zahlungen sämtliche hiesigen Bankgeschäfte, die Stadtkasse, die Sparkasse und die Steuerkasse bereit erklärt.
Gebe ein Jeder nach seinen Kräften! Defne ein Jeder freudig Herz und Hand für unsere bedürftigen Kinder und Säuglinge!
Der Riesaer Ausschuss für Deutschlands Spende für Säuglings- und Kleinkinderschutz.
Bürgermeister Dr. Scheiber, Vorsitzender.
Warter Reichrich, Stadtrat Prof. Dr. Göhl, Oberlehrer Arnsperger, Stadtverordneten-Vorsteher Bernh. Müller, Frau Maria Scheiber, Stadtrat Dr. med. Walsch.

Verloren
Krankenschwestern-Austrittsgeld...
Zauring M. B. verlor...
Gutmöbl. Zimmer...
Freundliche Schlafstelle...
Gutmöblierte Wohnung...
Trockenen Raum...
Für möbl. Zimmer...
Wohnung...
Zwei Frauen...
Einige Arbeiter...
Ramesmannsche...
Handelshaus...

Gasthof Pausitz. Theater der Stadt Riesa.
Rieser-Sonnabend, d. 18. 11.
Recht. Gastspiel d. Kgl. Kgl. Solistinnen
Erna Reil und Hanna Schubert.
Der Himmel auf Erden.
Für Schlußspiel! 4 Extravorträge.
Die Direktion.
Gasthof Rünchitz.
Sonntag, den 18. Nov. zur Rieser
Große Theater-Aufführung
„Die Schöne vom Strand“
Lustspiel in 4 Akten.
Schlacht-Pferde
kauft jederzeit Otto Sandermann,
Rohrslächter, Riesa. — Telefon 273.
Kohlenausgabe für Weida.
Webe meiner Kundschaft bekannt, daß ich nächste Woche, die letzten Tage, eine Kohlenladung Kohlen ausgabe, gleichzeitig die rückständigen Kohlen auf Monat Zeit, Ort, und für die Inhabanten. Die Ausgabe befindet sich auf dem Anstadelplatz in Weida.
August Dinstrowski, Kohlen- u. Dreifeldhandlung.
Sintermauerungssteine
größere Posten für Kriegsbauten gesucht.
Bemerkte Glaseren an
Karl Stahl, Kon. Gel., Berlin-Galeener,
Vandlhornerstraße 10.
Gebrauchte Güter jeder Art,
Bastleintwand und Bindfaden
kaufe jeden Posten gegen sofortige Kasse. Zahle von der Reichsstadtkasse vorgeschriebene Liebernahmepreise.
Von Kindern wird nicht gefordert.
Ausnahmetag: Freitag, den 18. November 1917,
von 10 bis 3 Uhr nachmittags Hauptstr. 54, im Laden.
Oswald Horn, Sachhändler.
Von der Reichsstadtkasse zugelassener, für die Amtshauptmannschaft Großenhain allein berechtigter Verkäufer von Eichen.
Bei größeren Posten komme auswärts.
Kontoristin
m. gut. Zeugnisse, an selb-
ständ. Arbeit gewöhnt, sucht
Stellg. i. d. 1. 12. 17 ab. sofort.
Off. Offerten unter P 2 44
an das Tagbl. Riesa.
Ein geheimes
Ganzen Mädchen
oder Hauswartin für den
ganzen Tag (25 Mark) zum
18. Nov. ab. 1. 12. 17. sofort.
In erfahren im Tagbl. Riesa.

Vereinsnachrichten
Allgemeiner Beamteneverein Riesa. Donnerstag, den 15. 11. im Hotel „Höfner“ Vorstandssitzung und allgemeine Zusammenkunft. Anfang 7/9 Uhr.
Turnverein Gröba. Freitag 7/9 Uhr Versammlung im „Anker“.
Deutscher Flottenverein
Ortsverband Riesa.
Jahresversammlung, Sonnabend, den 17. ds. nachm. 5 Uhr Restaurant Bahnhof.
Tagesordnung: Geschäfts- u. Kassen-Bericht, Aussprache.
Mitglieder-Versammlung
des Vereins für Glas-Versicherung in Riesa
am 15. November 1917, Abend 8 Uhr
im Gasthaus „Wettiner Hof“.
Tagesordnung:
1. Vortrag des Jahresberichts.
2. „Kassenberichts.“
3. Wahlen.
4. Antrag des Gesamtvorstandes, Erhöhung der Beamtenebeiträge zum Ausgleich der z. Zt. bestehenden überhöhen Glaspreise.
Es ist zu empfehlen, daß möglichst alle Mitglieder des Vereins an der Versammlung teilnehmen, da Punkt 4 der Tagesordnung ein sehr wichtiger ist.
Der Gesamtvorstand: H. Niedel, Vorsitzender.
Bezirksobstbauverein Großenhain.
Hauptversammlung
Donnerstag, den 22. November 1917,
nachmittags 3 Uhr im „Zachsenhof“, Großenhain.
Tagesordnung:
1. Tätigkeitsbericht.
2. Ablegung der Jahresrechnungen auf 1915 und 1916.
3. Wahl von Rechnungsprüfern auf das Jahr 1917.
4. Ergänzungswahl des Vorstandes.
5. Entgegennahme von Wünschen und Vorschlägen zur Förderung des Obstbanes Wanderversammlungen, Baumzuchtigen u. i. w.
6. Vortrag von Herrn Obstbauoberlehrer Pfeiffer über: „Wichtige Fragen über den Obst- und Gemüsebau und die Verwertung der Erzeugnisse aus diesen im Krieg.“
7. Aufnahme neuer Mitglieder und sonstige Vereinsangelegenheiten.
Die geehrten Mitglieder des Vereins, sowie alle Freunde des Obstbanes, insbesondere auch Damen, werden zu recht zahlreicher Beteiligung ergebenst eingeladen.
Großenhain, am 14. November 1917.
Der Vorstand des Bezirksobstbauvereins,
Dr. Hülsmann, Vorsitzender.
Gasthof Jahnshausen.
Sonntag, den 18. 11. 17, abends 7/8 Uhr findet eine
Theater-Aufführung
statt, bestehend aus Theaterstücken und Vorträgen, veranst. vom F.-B.-G. „Germania“ Markt unter Mitwirkung von 4 Damen.
Nachm. 2 Uhr Kinderveranstaltung.
Abends haben Kinder keinen Zutritt.
Eintritt: 50 Pf., Kinder für Kinder 25 Pf.
Um zahlreichem Besuch bitten: H. Geisse und Vorstand.

Arbeitspferd
steht zu verkaufen
Fische Nr. 4.
Junge Kuh
ganz nahe zum
Kalben, steht zu
verf. in Glauch Nr. 48.
1 Pferd
zu verkaufen Fische Nr. 5.
Starker Düne,
4 1/2 jährig, schwarz-branne
Stute, 1,77 hoch, auch zur
Bucht paßl., verkauft
Wachmann, Dresden,
am See 15. Tel. 21463.
1 gebr. Derreraud
und Damerud
zu kaufen gesucht. Off. unt.
P 2 50 an das Tagbl. Riesa.
Gebr. Bertiso
und Zofatisch
zu kaufen gesucht. Off. unt.
P 1 49 an das Tagbl. Riesa.
Herrn-Fahrrad
mit neuer Bereifung (Preis
75 M.) zu verkaufen. Abz.
zu erfragen im Tagbl. Riesa.
Al. eis. Ofen u. Teppich
zu kauf. gesucht. Angeb. u.
P 1 46 an das Tagbl. Riesa.
Best. guterh. Wupp.
Liegertwagen
zu kauf. gesucht. Angeb. u.
P 1 47 an das Tagbl. Riesa.
Gebr. guterh.
Spielsachen
für Knaben zu kaufen ge-
sucht. Offerten m. Preis unt.
Q 4 51 an das Tagbl. Riesa.
Kartoffeln
verkauft gegen Marken
Rondler, Heyda.
Schwarze Kettliche
verkauft Moris Nr. 71.
Familienangelegenheit hat
ber diebt mein Geschäft für
Donnerstag, d. 15. d. Mts.
geschlossen.
H. S. Schirmer, Rindrich.
Die heutige Nr. umfasst
4 Seiten.